

Rheingauer Anzeiger.

78 Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 9.
des Rheingau-Kreises

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühr),
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt M. 1.60,
ohne dasselbe M. 1.—

Durch die Post bezogen:
M. 1.60 mit und
M. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Anzeigenpreis
die Zeile (1/2) 1/4
Petitzeile 20 Pfg.
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 15 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Petitzeile 50 Pfg.

Einzige amtliche Rüdesheimer Zeitung.

N. 63

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Donnerstag, 30. Mai.

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Sischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1918

Amtliche Bekanntmachungen.

XVIII. Armee-Korps

Stellvertretendes Generalkommando.

Wst. IIIb, Ib. Tgb. Nr. 631/728.

Gouvernement der Festung Mainz.

Wst. IIa, Wst. Pol. Nr. 53331/26402.

Betr.: Veröffentlichung von Anzeigen über Maschinen, die der Bestandserhebung oder Beschlagnahme unterliegen.

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den
Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in der
Fassung des Gesetzes vom 11. Dezember 1915
bestimmen wir für den Bereich des 18. Armee-
korps und des Gouvernements Mainz:

Alle Anzeigen über der Bestandserhebung oder
Beschlagnahme unterliegende Maschinen sind von
den Zeitungen der Presse-Abteilung des stellv.
Generalkommandos bzw. des Kgl. Gouverne-
ments der Festung Mainz zur Prüfung vorzu-
legen.

Wer dieser Bestimmung zuwiderhandelt oder
zu ihrer Uebertretung auffordert oder anreizt,
wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.
Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf
Haft oder Geldstrafe bis 1500 M. erkannt werden.

Frankfurt a. M., den 20. April 1918.

Der stellv. Kommandierende General.

Riedel,

General der Infanterie.

Mainz, den 20. April 1918.

Der Gouverneur der Festung Mainz.

Bausch,

Generalleutnant.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1 der Verordnung über die
Verarbeitung von Gemüse und Obst vom 23.
Januar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 46) wird be-
stimmt:

§ 1.

Bis auf weiteres dürfen nur folgende Ge-
müse in nicht luftdicht verschlossenen Behältnissen
(Kästen und dergleichen) gewerbsmäßig konser-
viert werden:

Bohnen, Karotten, Möhren, Rotkohl, Kohl-
rabi, Spinat, Wirsingkohl, Braunkohl, To-
maten, Kürbisse, rote Beete und Melde.

§ 2.

Die Vorschrift gilt nicht, soweit Gemüse zur
Deckung des angemessenen Bedarfs von Heer und
Marine auf Grund besonderer Anträge der Ge-
meinschaften-Kriegsgefangenen haltbar gemacht
wird.

§ 3.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis
zu einem Jahre und mit Geldstrafen bis zu
10 000 M. oder mit einer dieser Strafen be-
legt.

§ 4.

Die Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer
Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“ in Kraft.

Berlin, den 2. Mai 1918.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.

von Tilly.

Betrifft freiwillige Kleiderabgabe.

An die Magistrate u. Herren Bürgermeister.

Im Anschluss an die Bekanntmachung vom 8. ds.
Mts. und unsere Rundschreiben vom 8. und 15. ds.
Mts. machen wir darauf aufmerksam, dass nach
einer Anordnung des Herrn Ministers des Innern
die freiwillige Abgabe getragener Männerkleidung
auf das schnellste durchzuführen werden muss.
Wir setzen voraus, dass alle Einrichtungen getroffen
sind und somit den zur Abgabe Bereiteten Gelegen-
heit geboten wurde, den Zuschlag von 10% zu dem

Abschätzungswert der Stücke im Falle der Ablie-
ferung bis zum 31. ds. Mts. zu erhalten. Bis zum
6. und 24. Juni haben wir über das Ergebnis der
Sammlung zu berichten. Wir müssen deshalb eine
entsprechende Anzeige der Magistrate und Herren
Bürgermeister spätestens am 5. und 23. Juni
erwarten.

Rüdesheim, den 29. Mai 1918.

Der Kreisausschuss des Rheingaukreises.

Bermischte Nachrichten.

R.A. Rüdesheim, 23. Mai. Die Tage der
Ludendorff-Spende rücken näher heran.
Während fast alle anderen Kriegsspenden der Lin-
derung von Nöten dienen, die mit Eintritt des
Friedens von selbst geringer werden, handelt es
sich bei der Ludendorff-Spende um Aufgaben,
die erst nach Kriegsende in ihrem ganzen Um-
fange hervortreten, zumal die Zahl der Kriegs-
beschädigten täglich wächst und die auf Jahr-
zehnte und bis zum Ableben des letzten Kriegs-
beschädigten dringend bleiben. Es ist daher unsere
heiligste Pflicht, für diejenigen, die für uns ge-
blutet und gelitten haben, die zum Teil bis an
ihr Lebensende leiden werden, die die deutsche
Scholle vor dem Einbruch der Feinde bewahrt,
und die es uns ermöglicht haben, unsere Wohn-
stätten uns und unseren Familien zu erhalten
und unseren Geschäften nachzugehen, so zu sorgen,
dass ihre Zukunft gesichert ist. Nicht wir bringen
Opfer, wenn wir möglichst reichlich spenden, son-
dern sie haben uns Opfer gebracht, die nicht hoch
genug gewürdigt werden können. Ueber der Ver-
wendung der Sammelerträge steht der Grund-
satz: Die Gaben kommen regelmäßig dem Ge-
biete zugute, aus dem sie stammen. Eine Aus-
nahme bilden einzelne große wirtschaftliche Un-
ternehmungen, deren Spenden allgemeinen deut-
schen Zwecken dienen und daneben einem Aus-
gleich für die wirtschaftlich schwächeren Gebiete
Deutschlands, die trotz besten Willens nur ge-
ringere Sammelerträge erzielen können. Diese
Verteilung sucht den Erfahrungen und Schwierig-
keiten Rechnung zu tragen, die sich bei früheren
großen Sammlungen ergeben haben. Die Luden-
dorff-Spende soll in dauernder Fühlung mit den
Spenden- und Interessentenkreisen den Geberwil-
len, die berechtigten Sonderwünsche der einzelnen
Länder und Landesteile mit den allgemeinen deut-
schen Interessen und der gebotenen Rücksicht auf
die leistungsschwächeren Gebiete vereinen.

R.A. Rüdesheim, 28. Mai. Der „Reichs-Ge-
müse- und Obstmarkt“ vom 5. ds. Mts. warnt
in einer Abhandlung vor dem Genuss von Rha-
barberblättern, die angeblich Oxalsäure in so hohem
Maße enthalten, dass mehrfach Todesfälle nach
dem Genuss des von den Blättern bereiteten Ge-
müses vorgekommen sind. Es ist deshalb anzu-
raten, die Blätter nicht zu verwenden. Rhabarber-
mus, der aus den Stielen der Blätter bereitet
wird, kann dagegen unbedenklich genossen werden,
weil der Gehalt an Oxalsäure in den Stielen
verschwindend klein ist.

.. Rüdesheim, 29. Mai. Auf die im An-
zeigenteil der vorliegenden Nummer d. Bl. abge-
druckten Bekanntmachungen, betreffend Beschlag-
nahme, Bestandserhebung und Höchstpreise von
Korkholz usw., sowie Beschlagnahme und Borrats-
erhebung von Gummibereitungen für Kraftfahr-
zeuge jeder Art, weisen wir besonders hin.

.. Rüdesheim, 28. Mai. Wie aus der Be-
kanntmachung im Anzeigenteil ersichtlich, verkehren
am Fronleichnamstage, 30. Mai ds. Jrs., die

Eisenbahnzüge wie an den Wochentagen. — Es ist,
wie wir noch hinzufügen wollen, noch nicht öffent-
lich bekanntgegeben, dass der Zug ab Niederlahn-
stein abends 9,00 Uhr, ab Rüdesheim 10,47, in
Wiesbaden 12,00 Uhr nachts seit einigen Tagen
auch an Sonn- und Feiertagen wieder verkehrt.
Dringend nötig wäre auch im Anschluss hieran
die Sonntags seither ausgefallene letzte Fahrt der
Trajekt-Dampfer Bingen—Rüdesheim: ab Bingen
abends 10,22 Uhr, ab Rüdesheim 10,50 Uhr;
dies ganz besonders deshalb, weil die von Münster
am Stein-Kreuznach in Bingerbrück eintreffenden
Züge sehr häufig den Anschluss an die Elektrische
und demzufolge an das 9,20 Uhr fahrende Tra-
jektboot veräumen. Ebenso erging es schon oft
Fahrgästen des abends nur bis Bingen fahrenden
Köln-Düsseldorfer Dampfers, da dieser meistens
infolge Verspätung des Trajektboot 9,20 Uhr nicht
mehr erreicht. Es ist angeregt worden, diesen
Rheindampfer abends bis Rüdesheim laufen
zu lassen, da das eigentliche Reiseziel ja doch
der Niederwald ist, viele auch von hier aus nach
Wiesbaden weiterfahren wollen.

R.A. Rüdesheim, 28. Mai. Das Preussische
Landesamt für Nahrungsmittel und Eier gibt folgen-
des bekannt: „Da stellenweise Zweifel über die
Eierversorgung der auf dem Lande untergebrachten
Stadtkinder und in Ernte- u. Kommandos
befindlichen Jungmännern aufgetaucht sind, so
machen wir darauf aufmerksam, dass die Stadt-
kinder, bzw. Jungmännern, sofern sie sich beim
Hühnerhalter in voller Betätigung befinden, dessen
Hausangehörige sind und wie Selbstver-
sorger mit Eiern versorgt werden können. Falls
diese häusliche Gemeinschaft nicht vorliegt, sind
sie als Versorgungsberechtigte anzusehen und in
gleicher Weise wie die ortseingewohnten Verfor-
gungsberechtigten bei der Eierversorgung zu be-
rücksichtigen.“

R.A. Rüdesheim, 28. Mai. Die Landwirte wer-
den darauf aufmerksam gemacht, dass nach Mit-
teilung des Kriegsamtes der Kreisausschuss für
Dele und Fette, Berlin W. 5., Mauerstraße
53, die Firma Richard Hauptmann in
Sittau mit der Herstellung von Ernteeplanen
für die Raps- und Rübsenernte beauftragt hat.
Der Preis der Planen stellt sich auf:

M. 158.50 für Größe 600x350 Ztm.

102. — „ „ 500x300 „

.. Rüdesheim, 28. Mai. Eine für unsere Haus-
frauen gewiss freudige Mitteilung bringt uns heute
die Rhein-Mainische Lebensmittelstelle: „In der
zuerstarmen Zeit ist es freudig zu begrüßen,
einen vollwertigen Ersatz zum Haltbar-
machen von Früchten und Fruchtmas ohne Zu-
satz von Zucker zu finden. Benzoesaures
Natron, ein schon in Friedenszeiten bekanntes
Mittel, ermöglicht es, Früchte oder Fruchtmas
ohne Zusatz von Zucker einzufachen, ohne ihre
Haltbarkeit im geringsten zu beeinträchtigen. —
1 Tafelchen zu 1 Gramm genügt, um 1 Kilo-
gramm Fruchtmas oder Mus haltbar zu machen.
Sterilisieren sowie Gläser mit Gummiver-
schlüssen sind überflüssig. — Die Rhein-Mainische
Lebensmittelstelle, Frankfurt a. M. stellt den ihr
angeschlossenen Kommunalverbänden dieses Ein-
machmittel zur Verfügung.“ (Offentlich be-
währt sich das Mittel auch wirklich in der Pra-
xis und ist der Zusatz von benzoesaurem Natron
nicht von nachteiligem Einfluss auf den Geschmack
oder auf die Bekömmlichkeit der eingefachten
Früchte, Fruchtäfte usw. — In einem uns vor-

liegenden Büchlein (vergl. die Anzeige in nächster Nr. d. Bl.) „Das Einmachen der Früchte und Gemüse“ von Rose Stolle heißt es wörtlich: „Der Zusatz von chemischen Mitteln, wie Salzsäure, Benzoesäure, Ameisensäure und dergleichen, welche Gärungsverhinderung wirken, ist aus gesundheitlichen Gründen zu widerraten und bei Verkaufsware nur unter genauer Angabe zulässig.“ — Es wäre erwünscht, wenn unsere Hausfrauen, die hierin längere, zuverlässige Erfahrungen gesammelt haben, diese bekanntgeben wollten. Da sowohl genügende Zuckermengen als auch gute, dicht schließende Gummiringe schwer zu erlangen sind, wird man gerne zu jedem nur einigermaßen brauchbaren, unschädlichen Hilfsmittel greifen. D. Schriftstg.)

in Ettville, 27. Mai. Am heutigen — größten — Versteigerungstage der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer fand die Versteigerung der Freiherrlich Langwerth von Simmern'schen Weine statt. Es waren dies 1917er Sattenheimer Ruchbrunnen, Mannberg, Bieselbrunnen, Willborn, Rüb, Erbacher Marcobrunnen, Rautenthaler Rothenberg, Herberg, Sühnerberg, Ettviller Sonnenberg, Freienborn. Erbst wurden für das Halbstück bis zu 14 330, 14 590, 15 040, 15 080, 15 620, 18 010 und 46 440 Mk. Es kosteten 53 Halbstück 8370, 9810, 10 600, 11 500, 12 810, 13 950, 14 200, 15 620 Mk., 1 Viertelstück 23 230 Mk., durchschnittlich das Halbstück 11 625 Mk. Der Gesamterlös stellte sich auf 621 910 Mk. ohne Fässer. — Hierauf brachte Herr Rentmeister Josef Koeßler, Weingutsbesitzer zu Ettville und Erbach, 18 Nummern 1917er Ettviller Sonnenberg, Mönch-Sanach, Erbacher Königberg zur Versteigerung. Die höchsten Preise für das Halbstück betrugen 8 450, 8 640 und 10 090 Mk. Bezahlt wurden für 18 Halbstück 1917er 7010—10 090 Mk., durchschnittlich das Halbstück 8113 Mk. Der Gesamterlös betrug 146 030 Mk. ohne Fässer.

in Aus dem Rheingau, 27. Mai. Die erste Bespritzung der Reben mit Kupferkalkbrühe gegen die Peronospora ist bereits im Gange. Auch in Rheinhessen wird die erste Bespritzung im Laufe der Woche vorgenommen werden.

in Bingen, 26. Mai. Die hier am 17. Mai in der Nähe gelandete Leiche ist die der lebigen Eisenbahnwagenpumperin Hilbe Sommer aus Seesen am Harz. Aus einem Briefe, den das Mädchen an seinen Vater geschrieben hat, geht hervor, daß sie den Tod deshalb gesucht hat, weil ihre Mutter ihr Vorhaltungen gemacht hat, darüber, daß sie auf Abwege geraten sei. In dem Briefe beschwört sie hoch und heilig, ihr Lebenswandel sei stets ehrenhaft gewesen.

in Badesheim, 26. Mai. Seit einigen Tagen gibt es an der Hausplanke des Besitzers Andreas Mos 3., hier, blühende Trauben.

in Ober-Ingelheim, 26. Mai. Vom hiesigen Schöffengericht wurde die Dienstmagd Anna Gehardt in Jugenheim im Kreise Bingen wegen verbotenen Verkehrs mit einem russischen Kriegsgesangenen zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

h Mainz, 27. Mai. Infolge des riesigen Angebotes, das die Nachfrage gewaltig überstieg, wurde auf dem letzten Wochenmarkte das Pfund Spargel von den Händlern im freien Handel mit 35 Pfennigen verkauft.

h Frankfurt a. M., 27. Mai. Mit Rücksicht auf die Fliegergefahr findet in diesem Jahre — zum erstenmal seit Menschengedenken — am Frei-Leichnamstage keine öffentliche Prozession statt.

h Frankfurt a. M., 24. Mai. In der Nacht zum Sonntag erschoss auf dem Sachsenhäuser Berg der verheiratete 40-jährige Kaufmann Karl Fack aus Offenbach seine 23-jährige Geliebte Margarete Jungmann von hier und tötete sich dann selbst durch einen Schuß ins Auge. Das Paar, dessen ehelicher Verbindung unüberwindliche Hindernisse im Wege standen, hatte sich vor der Tat mit einem Riemen zusammengebunden.

— **Krieg den Wildschweinen!** Der stellvertretende Landrat des Untertaunuskreises, Kreisdeputierter Bürgermeister Dr. Ingenohl in Langenschwalbach, erläßt folgende Anregung zum Schutz gegen das Auftreten der Wildschweine:

Schwarzwildvertilgung.

1. In der jetzigen Jahreszeit versprechen die in § 64 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 vorgesehenen Polizeijagden keinen Erfolg. 2. Auch das den Grundbesitzern oder Nutzungsberechtigten innerhalb ihrer Grundstücke zugestandene Recht auf Vertilgung von Schwarzwild hat wegen des Kleinbesitzes keine praktische Bedeutung.

3. Ich empfehle den vom Schwarzwild bedrohten Gemeindeführern, besondere Waldbücher anzustellen, die in den in Betracht kommenden Gemeindeflecken etwa von 11 bis 4 Uhr Nachmittags leisten und durch Pärmen das Schwarz-

wild fernhalten. Auch die Anbringung brennender Laternen und das Anbinden von Hund (Klaffern) an besonders gefährdeten Stellen verspricht Erfolg.

4. Die Kosten werden von den Jagdgenossenschaften, die für Wildschäden aufkommen müssen, getragen. Auch werden zweifellos die Jagdberechtigten bereit sein, zu den Kosten Beiträge zu leisten.

h Vom Feldberg, 27. Mai. Das diesjährige 64. Feldbergturnen findet am 28. Juli statt. Das Partratsamt Usingen, zu dessen Bereich der Feldberg gehört, hat jedoch die Abhaltung des Turntages von der Einrichtung besserer sanitärer Anlagen abhängig gemacht. Bei den Wettkämpfen kommen diesmal wieder der Völkungen-Preis (Verteidiger Turnverein Kreuznach) und der Jahnschild (Verteidiger Turnverein Melsungen) zum Austrag. In den Feldbergauschüssen wurden gewählt: Rößig-Adelheim, Kleber-Biebrich, Engel-Wiesbaden, Münch-Dachsburg und Baumann-Oberursel.

h Dies a. L., 27. Mai. Auf der Rehbodpirsch im Lohrheimer Gemeindefeld hat am Sonntag ein Jäger den Landwirt Ahl aus Lohrheim, den er in der Entfernung für ein Stück Wild hielt, erschossen. Der Täter stellte sich sofort dem Gericht.

— Das große Los der preussisch-süddeutschen Massenlotterie, das mit 500 000 Mark auf die Nr. 11 568 gezogen wurde, ist zur Hälfte nach Berlin, zur anderen Hälfte nach Karlsruhe gefallen.

Vöfen, 27. Mai. Ein in Brzezany (Galizien) ausgebrochenes Feuer vernichtete über hundert Wohnhäuser. Da die Stadt schon durch den Krieg stark gelitten hat, ist die Not und das Elend unbeschreiblich. Auch das Dorf Koziebrody bei Wloclawek ist von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht worden; fast der ganze Ort mit Schule und Gemeindehaus ist eingedäschert.

Mitteilung des Rheingauer Weinbauvereins.

An die Weingutsbesitzer u. Winzer! Die Peronospora ist da!

Es hat darum die erste Bespritzung der Reben mit 1 prozentiger Kupfervitriol-Kalkbrühe oder mit 2 prozentiger Peroxydbrühe sofort zu erfolgen. Man spritze sorgfältig und jede Reihe von beiden Seiten!

Das Spritzen vor dem ersten Festen ist stets von besonderem Vorteil, weil man dabei jeden Stod von außen und von innen gründlich bespritzen kann.

Geisenheim, 28. Mai 1918.

Im Auftrage:

Schilling,

Obst- und Weinbauinspektor.

Neueste Drahtnachrichten.

Berlin, 27. Mai, abends. (Amtlich.) In den Kampfabschnitten in Flandern und an der Lys, auf dem Schlachtfeld beiderseits der Somme und an der Aisne haben sich die Artilleriekämpfe verschärft.

Südlich von Laon ist seit gestern früh die Schlacht um den Chemin des Dames im Gange. Die Truppen des deutschen Kronprinzen haben den Bergrücken in seiner ganzen Ausdehnung erstickt und stehen im Kampf an der Aisne.

in Großes Hauptquartier, 28. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Kemmel und an der Lys, auf dem Schlachtfeld der Somme und an der Aisne haben sich die Artilleriekämpfe gestern morgen verschärft. Zwischen Boormezeele und Loker stießen wir in die französischen Linien vor und brachten mehr als 300 Gefangene ein.

Der Angriff des deutschen Kronprinzen südlich von Laon führte zu vollem Erfolg. Die dort stehenden französischen und englischen Divisionen wurden vollständig geschlagen.

Die Armee des Generals von Böhn hat den Chemin des Dames erstickt. Der langgestreckte Bergrücken, an dem der große Durchbruchversuch der Franzosen im Frühjahr 1917 zerfiel und den wir aus strategischen Gründen im Herbst vorigen Jahres räumten, ist wieder in unserer Hand.

Nach gewaltiger Artillerievorbereitung erzwang unsere unvergleichliche Infanterie im Morgen grauen zwischen Bauxillon und Craonne den Uebergang über die Ailette und drang weiter östlich zwischen Corbigny und der Aisne in die englischen Linien ein. Völlig überrascht,

leistete die Besatzung der ersten feindlichen Linien meist nur geringen Widerstand. Schon in den frühen Morgenstunden waren Binon, Chavignon, Fort Malmaison, Courtecon, Cerny, der Winterberg und Craonne, der Billerberg und die ausgebauten Stellungen bei und nördlich von Berry-au-Bac erstickt.

Gegen Mittag war unter steten Kämpfen zwischen Bailleu und Berry-au-Bac die Aisne erreicht. Bailleu wurde genommen. Das Trichterfeld der vorjährigen Frühjahr- und Herbstkämpfe war in unaufhaltsamem Angriffsdrang überwunden.

Am Nachmittag ging der Angriff weiter. Zwischen Bauxillon und Bailleu stehen wir auf den Höhen von Neubiller, Pavau und nördlich von Conde.

Zwischen Bailleu und Berry-au-Bac haben wir die Aisne überschritten und den Kampf in das seit 1914 vom Krieg unberührt gebliebene Gebiet hineingetragen. Von den befestigten Waldböden auf dem Südufer des Flusses wurde der Feind erneut geworfen. Wir haben zwischen Bailleu-Beaurieux die Höhen hart nördlich der Vesle erreicht.

Die Armee des Generals v. Below (Frib) warf den Feind aus seinen starken Stellungen zwischen Saigneul und Brimont über den Aisne-Marne-Kanal zurück und erstürmte auf dem Westufer des Kanals die Orte Cormicy, Cauroy und Loivre.

Bisher wurden 15 000 Gefangene gemeldet.

Zwischen Maas und Mosel und an der Lothringer Front lebte die Gefechtsstätigkeit auf. Vorstöße in die feindlichen Linien brachten mehr als 150 Gefangene französischer und amerikanischer Regimenter ein.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludenborff.

in Berlin, 28. Mai. Der deutsche Angriff ist dauernd im Fortschreiten. Am ersten Sturmtage war bereits um 10 Uhr vormittags der Aisnekanal an zwei Stellen überschritten, nachdem die gewaltigen Bergstellungen und Befestigungen der Franzosen in kürzester Zeit in glänzendem Sturmangriff genommen waren. Der Feind war in keiner Weise auf den Angriff vorbereitet. Die erst kürzlich hier eingestiegen englischen Divisionen waren völlig überrascht. Die Franzosen hatten nur einen östlichen Angriff erwartet. Bereits sind von 6 Divisionen Gefangene eingebracht, darunter zahlreiche Engländer der 50. und 8. englischen Division. Nachdem der steile Winterberg schon um 4,13 Uhr in deutscher Hand war, wurde der Chemin des Dames von Westen her flankiert. Um 11,20 Uhr vormittags waren die deutschen Sturmtruppen im Besitz der Linie Bauxillon-Damert Ferme-Höhe 151, nördlich Coupiv-Nordrand Mouffy-Bailleu-Bascogne-Craonne. Um 11,20 Uhr vormittags war der Kugelberg und Billeberg erstickt. Wiederum wurde mit erstaunlicher Schnelligkeit die Artillerie nachgezogen und sofort in Stellung gebracht. Bei Cerny war die Straße durch einen Erdrutsch versperrt, jedoch nach einer Stunde wieder freigemacht. Die von den Divisionen gemeldete Gefangenenzahl wächst beständig. Schon sind in großer Zahl erbeutete Geschütze gemeldet worden. Die eigenen Verluste sind gering. Die feindliche Artillerie antwortete stellenweise nach dem deutschen Wirkungsschießen nicht mehr. Das Wetter an der Kampffront ist im Gegensatz zu den Vortagen sonnig und schön.

in Berlin, 28. Mai, abends. (Amtlich.) In Fortführung unseres Angriffs über die Aisne wurden unsere Erfolge des gestrigen Tages erweitert. Wir stehen im Kampf um den Abschnitt des Vesle zwischen Soissons und westlich von Reims und haben zu beiden Seiten von Fismes das Südufer genommen.

Siegreiches Fortschreiten der Offensive.

in Großes Hauptquartier, 29. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf den Kampffronten von der Lys bis zur Aisne hielt die rege Gefechtsstätigkeit an.

Französische Teilangriffe östlich von Opern scheiterten; westlich von Montdidier drang der Feind bei östlichem Vorstoß in Catigni ein.

Die Armeen des Generalobersten v. Böhn und des Generals v. Below der Heeresgruppe deutscher Kronprinz haben gestern den Angriff siegreich fortgesetzt.

Heranrückende französische und englische Reserven wurden geworfen.

Auf dem rechten Flügel haben die Divisionen des Generals v. Laatzsch nach Abwehr französischer

scher Gegenangriffe den Rücken von Cerny-Sorni und die Höhen nordöstlich von Cerny genommen.

Nach harten Kämpfen hatten die Truppen des Generals Wickers den Widerstand des Feindes auf der Hochfläche von Conde gebrochen, Fort Conde erstickt und Bregny und Missi genommen.

Auf den Ufern der Aisne und Vesle wurden die Höhen westlich von Stuy erkliegen. Die Korps der Generale v. Winkler, v. Conta und v. Selmetter haben die Vesle überschritten.

Braisne und James wurden erobert. Wir stehen auf den Höhen hart südlich der Vesle. Die Truppen des Generals Jise haben die Höhen nordwestlich von Premilly erstickt, Billers, Franquesu und Courroy genommen und kämpfen um die Höhen von Thierry.

Der unermüdet vorwärts strebenden Infanterie, Artillerie- und Minenwerferwaffe folgten Valon-, Flak- und Nachrichtentruppen auf dem Fuße.

Kraftvolle Arbeit der Pioniere, Eisenbahner, Armier- und Bautrupps haben die Ueberwindung des Angriffsfeldes und des Nachschubes der Kampfmittel durch die rastlos tätigen Kolonnen ermöglicht.

In aufopfernder Tätigkeit versorgten Ärzte und Krankenträger die Verwundeten auf dem Schlachtfelde.

Trotz wechselnden Wetters greifen unsere Fliegerkräfte den Feind immer wieder mit Bomben und Maschinengewehren an, während Infanterie- und Artilleriesieger ohne Unterbrechung den fortschreitenden Angriff auf die Wirkung unseres Artilleriefeuers überwachen.

Die Gefangenenzahl ist auf 25 000 gestiegen; unter ihnen befinden sich 1 französischer und 1 englischer General.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

in Berlin, 26. Mai. (Amtlich.) Neue Unterseebooterfolge im Sperrgebiet um Italien: Fünf Dampfer von zusammen etwa 27 000 Br.-Reg.-Tonnen. Davon versenkte das von dem Kapitanleutnant Heinrich XXXVII. Prinz von Preußen befehligte Unterseeboot drei wertvolle große Dampfer von zusammen rund 19 000 Br.-Reg.-Tonnen, darunter den französischen Truppentransporter „Sant Anna“ (9350 Br.-Reg.-Tonnen).

Im Anschluß an die am 8. Mai veröffentlichten Erfolge eines Unterseebootes im Sperrgebiet um die Azoren ist nachträglich festzustellen, daß ein von ihm aus einem großen gesicherten Geleitzug auf dem Wege von Gibraltar nach England durch einen Torpedo versenkt wurde, inzwischen als der englische Truppentransportdampfer „Nirupa“ von 7640 Br.-Reg.-Tonnen, mit einer englischen Kavallerieabteilung an Bord, ermittelt wurde.

Der Chef des Admiralsstabs
der Marine.

in Berlin, 27. Mai. Der Kaiser weilte am Samstag, den 25. Mai, von der Front kommend, einige Stunden in Frankfurt a. M., um der schwer erkrankten Landgräfin von Hessen, die 82 Jahre alt und das älteste lebende Mitglied des Hohenzollernhauses ist, einen Besuch abzustatten.

in Berlin, 28. Mai. Der Kaiser richtete vom Schlachtfeld südlich von Laon folgendes Telegramm an die Kaiserin:

„Ihrer Majestät der Kaiserin,
Neues Palais, Wildpark.

Wilhelm hat heute die Engländer und die Franzosen auf dem Chemin des Dames angegriffen. Die stark ausgebaute Höhenstellung ist nach gewaltigem Artilleriefeuer von unserer herrlichen Infanterie erstickt worden. Wir haben die Aisne überschritten und nähern uns der Vesle. Friß mit der 1. Garde-Infanterie-Division hat als einer der Ersten die Aisne erreicht. Auch die 28. Division hat sich wiederum ausgezeichnet. Die Engländer wie die Franzosen sind vollständig überrascht worden. Unsere Verluste sind gering. Morgen geht es weiter! Gott hat uns einen schönen Sieg beschert und wird uns weiter helfen. Grüße
Wilhelm.“

in Berlin, 27. Mai. Die sinnlose Beschießung von Laon hat in den letzten Tagen wieder erheblich zugenommen. Durchschnittlich fielen in den letzten Tagen seit 20. Mai 200 Granaten auf Laon und seine Vorstädte. Besonders scharf war trotz des regnerischen Wetters die Beschießung am 24. Mai. Die Vorstädte sind nur noch Trümmer. Die Oberstadt verfällt immer mehr.

Die verängstigten Bewohner, unter denen die Beschießung täglich Opfer fordert, können sich aus ihren Kellern nicht mehr herauswagen. Es ist, wenn die Beschießung andauert, nur noch eine Frage der Zeit, daß die noch erhaltenen Teile von Laon mit allen Kirchen und Baudenkmalern ein Raub der Flammen werden.

in Berlin, 28. Mai. Heimgekehrte deutsche, der französischen Gefangenschaft entflozene Soldaten, die in französischen Gefangenenlagern und auf den Arbeitsplätzen die Augen offen gehalten hatten, machten folgende Aussagen: Täglich sind auf langen Zügen amerikanische Soldaten zur Arbeit an ihnen vorbeigefahren, die sich geweigert hatten, bei Verdun in Stellung zu gehen und dafür zur Strafe zur Arbeit bei geringerer Verpflegung und Befoldung verwendet wurden. Ebenso sahen sie jeden Tag, wie Trupps von wechselnder Stärke, meist 15 bis 20 Mann, und immer Franzosen mit kreuzweis gefesselten Händen rückwärts abtransportiert wurden.

(36.) Berlin, 28. Mai. Wie amtlich mitgeteilt wird, befinden sich die Mitglieder des ehemaligen russischen Herrscherhauses, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch mit Frau und Sohn, Großfürst Peter Nikolajewitsch mit Frau, Sohn und Tochter, Graf Alexander Michaelowitsch mit Frau und sechs Kindern und die Kaiserin-Witwe Maria Feodorowna, in Daulber bei Kap Nitoder. Die Großfürstin Olga und ihre Mutter sind in Caraff bei Daulber untergebracht. Die Nachricht über ein Entkommen des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch ist erfunden. Der Großfürst hat, wie allseitig versichert wird, der Politik entsagt. Ebenso sind die Gerüchte über eine Reise der Kaiserin-Witwe nach Dänemark unbegründet.

in Berlin, 28. Mai. Der Oberbefehlshaber in den Marken, Generaloberst v. Kessel, Generaladjutant des Kaisers, ist kurz vor Mitternacht in seiner Wohnung verschieden, nachdem er gestern früh einen Schlaganfall erlitten hatte, von dem er sich nicht wieder erholen konnte.

(36.) Berlin, 27. Mai. Die Neubesehung des Postens des Reichstagspräsidenten ist so gedacht, daß die beiden stärksten Fraktionen, das Zentrum und die Sozialdemokratie, die infolge der Parteikonstellation von 1912 unvertreten waren, herangezogen werden. Wie die „Post. Ztg.“ erfährt, kommen die Abgeordneten Lehrenbach (Zentr.) und Scheidemann (Soz.) in Betracht. Die beiden Vizepräsidenten Dr. Baasche (natl.) und Dr. Dove (Soz.) würden an ihren Stellen bleiben, so daß in Zukunft vier Mitglieder im Präsidium vorhanden wären. Die Kandidatur des Grafen Posadowsky, die in der Presse erörtert worden war, wäre nach der persönlichen Seite hin eine alle Parteien befriedigende Lösung. Sie scheitert aber daran, daß der frühere Reichsschatzsekretär Vorstandsmitglied einer der kleinsten Fraktionen ist, der die großen Fraktionen den Vortritt nicht lassen wollen.

(36.) Berlin, 27. Mai. Die Trauerfeier für den Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf findet, wie wir hören, am Mittwochvormittag 11 Uhr, und zwar in besonders feierlicher Weise im Reichstag statt. Der Trauerakt wird von dem Reichstag veranstaltet. Die Aufbahrung dürfte in der Wandelhalle erfolgen. Vom Reichstagsgebäude aus wird dann die Ueberführung der Leiche nach dem Erbegräbnis der Familie auf dem Matthäikirchhof stattfinden.

in München, 26. Mai. König Ludwig hat zum Ableben des Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf dem Präsidium des Reichstags telegraphisch sein Beileid ausgedrückt. — Staatsminister v. Dandl hat die Teilnahme der bayerischen Regierung zum Ausdruck gebracht.

(36.) Berlin, 28. Mai. Wie die „Tägl. Rundschau“ zuverlässig erfährt, ist am Samstag aufgrund eingehender Verhandlungen zwischen Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen unter Ausschaltung des Zentrums in der preussischen Wahlrechtsvorlage ein Kompromiß zustande gekommen, wonach das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht mit einer politischen Sicherung von zwei Zusatzstimmen zur Annahme gelangen soll. Die erste Zusatzstimme ist eine reine Altersstimme und wird durch Erreichung des 40. Lebensjahres erworben, die zweite Zusatzstimme wird an die wirtschaftliche Selbständigkeit gebunden. Abgeschlossen wurde dieses Kompromiß namens der Nationalliberalen durch die Abgeordneten Fuhrmann und Hirsch, für die Freikonservativen durch Lüdke und die Konservativen durch Winkler.

Bern, 26. Mai. Renaudel schreibt in der „Humanität“, daß alle Welt das Bedürfnis emp-

finde, über die Friedensbedingungen klar zu werden. Die ganze Welt suche einen Weg aus dem Kriege. Es sei erstaunlich, daß gerade in einem solchen Augenblick von gewissen Zeitungen, u. a. vom „Temps“, ein heftiger Feldzug für das linke Rheinufer begonnen werde. Dieser Standpunkt sei mit den von der Entente vertretenen Forderungen auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker und die Freiheit aller Völker unvereinbar.

in Wien, 25. Mai. Das Korrespondenzbureau meldet: Die „Polnischen Nachrichten“ melden: Auf Einladung des Grafen Burian fand eine Konferenz des Ministers des Äußern mit dem Präsidenten des Polenklubs statt. Wie von führender polnischer Seite mitgeteilt wird, erklärte Graf Burian, daß während der letzten Besprechung im deutschen Großen Hauptquartier die polnische Frage in keiner Weise entschieden wurde und daher als offenstehend zu betrachten sei. Burian versicherte dem Präsidium, daß er wärmste Sympathien dafür hege, die polnische Frage einer günstigen Lösung entgegenzuführen. Der Minister des Äußern teilte schließlich mit, daß er sich schon in den aller nächsten Tagen nach Berlin begeben werde, wo die polnische Frage zur Erörterung gelangen werde. Er ersuchte das Präsidium, dahin zu wirken, daß das polnische Volk und dessen parlamentarische Vertretung die Ergebnisse der Verhandlungen, die vielleicht in nicht allzu langer Zeit vorliegen würden, geduldig abwarten.

(36.) Bern, 27. Mai. Der Neutralitätsbericht des Bundesrats betont, die Schweiz habe sich um die Erwerbung der in neutralen Häfen liegenden deutschen und österreichischen Schiffe bemüht. Ein festes Ergebnis sei noch nicht erreicht, weil England bis vor kurzem sich auch diesem Vorschlag gegenüber ablehnend verhielt und die Schweiz auf den Kauf von den Schiffen verwiesen habe, die in den deutschen und den österreichischen Häfen liegen. Die Zentralmächte hätten aber erklärt, daß sie zur Abtretung von Schiffen, die sich in ihren eigenen Gewässern befinden, nicht die Hand bieten könnten. England habe dann dem Kauf der in den fraglichen neutralen Häfen liegenden Schiffe im Grundsatz zugestimmt, sich aber die Prüfung der einzelnen schweizerischen Vorschläge vorbehalten.

in London, 26. Mai. Die Admiralität teilt mit: Eines unserer atlantischen Geleitzunterseeboote berichtet nach der Rückkehr in seinen Stützpunkt: Am 11. Mai sichtete es auf der Höhe des Cap St. Vincent, während es auf einen Geleitzug wartete, ein deutsches Unterseeboot vom sogenannten Kreuzertyp und vernichtete es. Da zurzeit schwerer Seegang war, gab es keine Ueberlebenden. Kurz darauf wurde ein anderes feindliches Unterseeboot gesichtet, das aber durch eiliges Tauchen dem Schicksal seines Gefährten entging. Angesichts der Tatsache, daß es der erste Unterseebooter war, der zerstört worden ist, wurde beschlossen, von der üblichen Regel, die Zerstörung einzelner feindlicher Unterseeboote nicht zu melden, abgesehen.

(Da über eines unserer westlich von Gibraltar operierenden Unterseeboote seit längerer Zeit keine Nachrichten vorliegen, muß mit dem Verlust auf die von englischer Seite gemeldete Weise gerechnet werden.)

in London, 27. Mai. Das Neuter-Bureau erfährt, daß die englische Regierung beschloffen habe, Verhandlungen mit der deutschen Regierung auf dem Wege über Holland einzuleiten, um das jetzt bestehende Uebereinkommen wegen der Heimführung oder Internierung von Kriegs- und Zivilgefangenen zu erweitern. Das Kriegskabinett faßte heute einen Beschluß in dieser Richtung. Der Zeitpunkt dieser Verhandlung steht noch nicht fest.

Eingefandt.

in Radesheim, 28. Mai. Laut Bekanntmachung des Reichskanzlers (veröffentlicht in Nr. 48 d. Bl.) soll eine Sonderzuteilung von 50 Gramm Feinseife KA auf den Kopf im April oder Mai erfolgen. Hier hört man aber wieder gar nichts davon???

Des Fronleichnamstages wegen wird die nächste Nummer des „Rheingauer Anzeigers“ voraussichtlich erst Samstag Nachmittag zur Ausgabe gelangen. Anzeigen und sonstige Zuschriften erbitten wir möglichst frühzeitig, da die Herstellung ohnedies schon durch Personalmangel erschwert ist.

Die Geschäftsstelle.

Verantw. Schriftleitung: J. A. Mey, Radesheim.



Nachruf.

Am Pfingstsonntage, nachmittags 3 Uhr, verstarb unerwartet nach kurzem, schmerzvollen Krankenlager in einem Kriegslazarett der Leiter der Weinabteilung

Unteroffizier Karl Krekel

im hoffnungsvollen Alter von 28 Jahren.

Wir betrauern in ihm einen Mitarbeiter von vorbildlicher Pflichttreue und reichem Können. Sein liebenswürdiges Wesen hatte ihm die Wertschätzung seiner Vorgesetzten und treue Anhänglichkeit seiner Kameraden erworben. Ein ehrendes Andenken bleibt ihm gesichert.

Serbien, den 23. Mai 1918.

Wirtschafts-Ausschuss.

Hanke,
Leutnant d. R.

Die Beisetzung hat am 21. Mai, nachm 4 1/2 Uhr auf dem Ehrenfriedhof in Nisch stattgefunden.



Für die von allen Seiten in so zahlreicher Weise bei dem uns getroffenen schweren Verluste entgegengebrachte liebevollste Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten innigsten Dank.

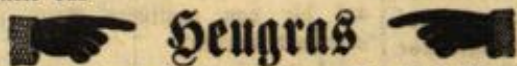
Gustav Krekel u. Familie.

Rüdesheim (Rhein), 29. Mai 1918.

Sutter-Versteigerung.

Freitag, den 31. Mai, vormittags 8 Uhr,

läßt Unterzeichnete das



Heugras

auf ihrer Wiese unterhalb der alten Gasfabrik in Abteilungen an Ort und Stelle öffentlich versteigern.

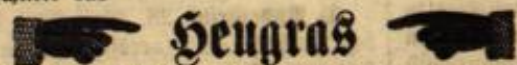
Rüdesheim, den 29. Mai 1918.

Theodor Schön Wwe.

Sutter-Versteigerung.

Montag, den 3. Juni, vormittags 9 Uhr,

lassen Unterzeichnete das



Heugras

auf ihrer Wiese bei Notgottes in Abteilungen an Ort und Stelle öffentlich versteigern.

Geisenheim, den 26. Mai 1918.

H. u. J. Schlih.

Zugverkehr.

Donnerstag, den 30. Mai ds. Js., Fronleichnamstag, verkehren auch die Züge für den Personenverkehr, die sonst an Sonn- und Feiertagen ausfallen.

Mainz, den 25. Mai 1918.

Königl. Preuss. und Grossherzogl. Hess.
Eisenbahndirektion.

Kleines

Gut oder Grundstück

mit oder ohne gärtnerische Kulturen, Obstanlage etc. zu

pachten oder kaufen gesucht.

Angebote unter Z. 423 an: Geisenheimer Zeitung, Geisenheim a. Rh.

Weinhandlung sucht zum 1. Juli tüchtige, selbstständige

Kontoristin

oder jungen Mann.

Gest. schriftliche Angebote sub. Z. 200 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fräulein,

24 Jahre alt, welches mit Erfolg die Handelsschule besucht, wünscht sich auf kaufmännischem Büro weiter auszubilden. Gest. Offerten unter S. H. an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lebensstellung

findet

Dame

als Bezirksleiterin einer großen Organisation. Geschäftsgewandte und arbeitsfreudige Damen wollen ausführliche Bewerbungsschreiben einreichen unter N. O. 2024 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Die Wirtschaft ist von Donnerstag bis Montag geschlossen.

Jakob Scholl, „Lindenau.“

Bekanntmachung.

Am 18. Mai 1918 sind zwei Nachtragsbekanntmachungen:

Nr. Q. 1/5. 18. R. R. A. zu der Bekanntmachung Nr. Q. 1/6. 17. R. R. A. vom 25. September 1917, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Korkholz, Korkabfällen und den daraus hergestellten Halb- und Fertigzeugnissen;

Nr. Q. 2/5. 18. R. R. A. zu der Bekanntmachung Nr. Q. 2/6. 17. R. R. A. vom 25. September 1917, betreffend Höchstpreise für Korkabfälle und Korkzeugnisse

erlassen worden.

Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachungen ist durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Das Gouvernement der Festung Mainz.

Bekanntmachung.

Am 29. Mai 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. G. 700/5. 18. R. R. A., betreffend „Beschlagnahme und Vorratserhebung von Gummibereifungen für Kraftfahrzeuge jeder Art“, erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Das Gouvernement der Festung Mainz.

Briefpapier und Umschläge

in Mappen empfehlen

Fischer & Metz, Rüdesheim.

Gib zur
Ludendorff-Spende
für Kriegsbeschädigte!
Auch für Dich haben sie
geblutet!